

Eine Chance als Jungunternehmer?



Marcel Rutishauser und Rolf Weigele (von links) diskutierten im Podiumsgespräch wirtschaftliche Fragen. (Bild: Jenni)

TÄGERWILEN (ej) Eine besondere berufskundliche Veranstaltung bot sich den angehenden Maturandinnen und Maturanden der Kanti Kreuzlingen letzten Mittwochabend. Der Rotary-Club Kreuzlingen lud die potentiellen Wirtschaftsträger ins High-Tech-Center nach Tägerwilen ein, um ihnen einen Einblick ins Wirtschaftsleben zu geben und die Chancen als Jungunternehmer aufzuzeigen.

Peter Bär, Präsident des Rotary-Clubs Kreuzlingen, betonte bei der Begrüssung, dass das High-Tech-Center (HTC) nicht zufällig ausgewählt wurde, denn gerade das HTC biete sich als geeigneter Standort für Jungunternehmer an. Angesichts der grossen Arbeitslosigkeit seien initiativ Leute heute gefordert, neue Unternehmen zu gründen und somit neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Wie gründe ich in der heutigen Zeit ein Unternehmen?

Marcel Rutishauser von der ASBO, ei-

ner Beratungsfirma mit Sitz im HTC, informierte die Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, ein eigenes Unternehmen zu gründen. «Es ist meistens ein harter Weg und es braucht viel Zeit, eine eigene Firma zu gründen», erklärte er. Man müsse sich von den anderen abheben und keine halben Sachen machen.

Ein Leitbild, eine Vision sollte festgelegt werden, betonte er. Ein nicht zielorientiertes Vorgehen hätte sich schon für viele Unternehmer als Stolperstein erwiesen. Auch die Finanzierung erweise sich oft schwieriger als erwartet. Niemand sollte sich Illusionen hingeben, sondern mit Durchhaltewillen und Fairness seine Ziele verfolgen. Wer einen Traum habe, solle ihn verwirklichen. Mit einem Zitat von Walt Disney ermunterte er die Maturandinnen und Maturanden noch einmal, ihre Zukunft selber in die Hand zu nehmen: «If you can dream it, you can do it!»

Standort High-Tech-Center – ein fruchtbarer Boden

«Die schnelle und dramatische Entwicklung in der Welt der Technologie

wird immer unübersichtlicher», gab Rolf Weigele von der AIP (AG für Industrielle Produktion) und HTC Industrie zu bedenken. Ein gut funktionierendes Beziehungsnetz sei deshalb für das HTC sehr wichtig, das durch seine zentrale Lage in Europa einen zusätzlichen Vorteil besitze. Die Schweiz sei in der Grundlagenforschung „absolute Spitze“, nur an der Umsetzung und Weiterbenutzung der Ideen fehle es hierzulande leider oft. Die AIP prüfe Bedürfnisse und Ideen aus der Industrie auf ihre Machbarkeit. Anschliessend wurden Prototypen hergestellt, die dann im Idealfall wieder den Weg zurück in die Industrie fanden.

Als nächstes ergriff Sabrina Reich das Wort, die ihren grossen Traum bereits verwirklicht und im HTC eine eigene Firma in der EDV-Beratung und -Schulung gegründet hat. Sie forderte die Schülerinnen und Schüler auf, mit ihren eigenen Entscheidungen ihr Schicksal zu bestimmen, denn der Erfolg sei das Ergebnis richtiger Entscheidungen. Entschlossenheit, Ausdauer, Flexibilität, aber auch Leidenschaft seien wichtige Eigenschaften, die man erfüllen müsse, um seine Ziele zu erreichen. «Richtet eure Aufmerksamkeit auf eure eigenen Träume!»

Podiumsdiskussion

Beim anschliessenden Podiumsgespräch beteiligten sich neben Rutishauser, Weigele und Reich noch Martin Gisler, Geschäftsführer der ATAG, sowie die Schüler Jasmin Brönnimann und André Leumann. Bei der Frage der Studienwahl wies Weigele vor allem auf den Beruf des Ingenieurs hin, von denen es nach wie vor zu wenige gebe und deren Chancen auf einen Arbeitsplatz relativ gut stünden. Doch überall, wo hohe Kreativität und hohes Fachwissen gefordert werde, liege die Zukunft.

Vom Jungunternehmer würden vor allem neue Ideen und Qualität gefordert. «Der Preis spielt nicht eine so grosse Rolle. Wenn der Koder stimmt, beißt der Fisch auch an», erklärte Gisler. Alle waren sich einig, dass auch eine gewisse soziale Kompetenz zu den wichtigsten Eigenschaften eines Unternehmers gehört.

Anschliessend an die Diskussion konnten die Schülerinnen und Schüler aus Kreuzlingen zwischen einer Führung durch die AIP mit Herrn Weigele oder einer Besichtigung der EDV-Beratungsfirma von Frau Reich auswählen, bevor sie sich dann nach Gottlieben in die Drachenburg begaben, um mit den Mitgliedern des Rotary-Clubs bei einem feinen Nachtessen über mögliche Studien- und spätere Beschäftigungsaussichten zu diskutieren.

HTC
1 2 3